



Walk of History

Ausstellungsbeschreibung



Seehallen Horgen - damals und heute

Die Seehallen Horgen bringen neues Leben in das ehemalige Industriegebäude zwischen Bahn und Seestrasse. Das Areal blickt auf eine wechselvolle Geschichte zurück und ist zugleich ein aussergewöhnlicher Zeitzeuge der Industriegeschichte Horgens. Wo einst die um 1900 erbaute Fabrik der Firma Wanner AG stand, errichtete die Textilmaschinenfirma Grob AG in den 1980er Jahren den bestehenden Gebäudekomplex. Heute verwaltet die Mobimo AG das Dienstleistungs- und Geschäftshaus.

Firma Wanner

Mit 27 Jahren gründete Samuel Wanner (1853–1911) die mechanische Werkstätte und Eisengießerei Wanner & Co. Kurz vor seinem Tod zählte die Firma 300 Mitarbeiter und unterhielt Zweigstellen in Schaffhausen, Brüssel, Paris und Mailand. Die Firma produzierte nebst Treibriemen aus Leder auch Isolierungen und Dichtungen, sowie Bestandteile für Ventilations-, Entstaubungs- und Spänetransportanlagen.

Wanner liess das über 100m lange Backsteingebäude zwischen Bahn und Seestrasse in vier Bauphasen von 1896 bis 1907 bauen. Der Kuppelbau des Fabrikkomplexes war dem Aussehen des Bundeshauses in Bern angelehnt und widerspiegelte auch Wanners politische Ambitionen.

1

Wanner Fabrikanlage, 1983.

Die Fabrikanlage wurde um 1900 gebaut und fiel schon allein durch das imposante Gebäudevolumen auf. Der markante Kuppelbau und die plastische Fassadengliederung verliehen dem Gebäude eine gewisse Grandeur, die das Unternehmensprestige des Fabrikanten widerspiegeln sollte. Das Fabrikgebäude galt als einzigartiges Beispiel unter den Industriebauten der Jahrhundertwende im Kanton Zürich, welches durch die architektonische Formsprache einen höheren Repräsentationsgrad anstrebte.

2

Belegschaft von Wanner & Cie vor der ehemaligen Giesserei und Schmelzerei, 1907.

Die Arbeiter sind mit ihren Arbeitsutensilien und -erzeugnissen zu sehen. Der sogenannte Giesereiweg, der Seestrasse und Seegartenstrasse verbindet, zeugt noch heute von der ehemaligen Wanner-Giesserei.

Bauarbeiten am Fabrikgebäude, aufgenommen durch das Horgner Fotostudio Held, 1890er Jahre.

Dieses Arbeitergruppenbild wurde später in einer amerikanischen Zeitschrift veröffentlicht und als unkonventionelles Beispiel europäischer Fotografie des 19. Jahrhunderts gepriesen. Die Arbeiter stehen nicht als Gruppe vor dem Bau, sondern stolz auf dem Gebäude - ihrem Arbeitsplatz.

3

Auszüge aus den Geschäftsprinzipien von Samuel Wanner, 1870.

Samuel Wanners Aufsätze erlauben einen Einblick in die Geisteshaltung und hohe Geschäftsmoral des Firmengründers. Neben seiner geschäftlichen Tätigkeit hegte Wanner ebenfalls politische Ambitionen, erst im Zürcher Kantonsrat, dann bis zu seinem Tod 1911 als Nationalrat.

4

Geschäftsbuch der Firma Wanner AG, 1922-24.

Das handgeschriebene, mit viel Sorgfalt geführte Notizbüchlein beinhaltet die Geschäftsbilanz der Wanner AG von 1922 bis 1924. Das bescheidene Format steht in starkem Kontrast zur Erfolgsgeschichte des Unternehmens, das internationale Ausstrahlung genoss.

5

Impressionen des Abbruchs der Wannerfabrik, Gemälde von Max Grüter, um 1985.

1974 übernimmt die Firma Grob AG die Liegenschaft. Da das alte Gebäude nicht den neuen Ansprüchen genügt und es zu Problemen bei den Betriebsabläufen kommt, wird schnell ein Neubau ins Auge gefasst. Derweil setzt sich der Heimatschutz für die Erhaltung dieses Zeitzeugens der Zürcher Industriearchitektur ein. Nach mehrjährigem Tauziehen bewilligt der Horgner Gemeinderat jedoch den Neubau.

Firma Grob

Firmengründer Julius Grob (1864–1925) hatte 1883 die väterliche Blattzahnmacherei im Heubach übernommen, wandelte die Firma aber rasch in eine Webgeschirrfabrik um. Erst 27-jährig gründete er 1891 Grob & Co. Ihren Erfolg verdankte die Firma der Erfindung der Flachstahl-Weblitzen, die Grob in über 20 Jahren Entwicklungszeit perfektionierte. Dank der einfachen Handhabung und präzisen Verarbeitung der Grob-Weblitzen konnten feinere und dichtere Seidengewebe gewoben werden.

Im Zuge der weltweiten Firmenexpansion nach dem Zweiten Weltkrieg übernahm die Firma Grob 1974 die Wanner Fabrikanlage. Nach dem Abriss des Backsteinbaus wurde 1985-86 der bestehende Komplex errichtet.

Die Firma blieb bis 2010 einer der weltweit führenden Zulieferer von Webgeschirren.

6

Erinnerungstafel zum 60-jährigen Jubiläum der Firma Grob AG, 1951.

Diese von der Belegschaft gestiftete Tafel zeigt den Firmengründer Julius Grob. Mit seiner Erfindung etablierte er das Unternehmen als weltweiten Marktführer in Webgeschirren- und maschinen.

Zeitungsartikel zum 60. Jubiläum im Horgner Anzeiger, 1951.

Anlässlich des 60. Firmenjubiläums veröffentlichte die Arbeiterkommission der Firma eine Festschrift im lokalen Anzeigerblatt. Nebst einem Abriss der Gründungsgeschichte vermittelt der Artikel auch einen Eindruck der grossen Wertschätzung, die die Firma bei ihren Angestellten genoss.

7

Verkaufsprospekt, 1908.

Wo zuvor mehrheitlich Webgeschirre aus Baumwollfaden oder zusammengedrehten Drahtlitzten zur Seidenweberei verwendet wurden, löste das Grob-Modell viele Probleme. Durch die sorgfältige Verarbeitung des Fadenauges wurden die Kettfäden geschont und konnten feinere, dichtere Seidengewebe gewoben werden.

8

Kaiserliches Patent für die von Julius Grob entwickelten Flachstahl-Litzen, 1906.

1906 meldete Julius Grob seine Erfindung beim Patentamt des Deutschen Kaiserreiches an. Eine verbesserte Ausführung liess er ausser in der Schweiz auch noch in den USA, Grossbritannien und weiteren Staaten schützen.

Die von Julius Grob entwickelte Weblitze war den Flachlitzten aus England und USA insofern überlegen, als dass die Litzen serienweise hergestellt werden konnten und deren Befestigung auf die Webschäfte enorm vereinfacht wurde.

9

Auszüge aus der Firmenchronik von Grob AG, 1899.

Das Jahr 1899 markierte einen ersten Meilenstein in der Geschichte der noch jungen Firma. Erstmals überschritt die Flachstahl-Litzenproduktion die 10 Millionengrenze und es konnten Abschreibungen an Maschinen und Gerätschaften vorgenommen werden. Die Beschäftigungsquote wird als „immer gut“ beschrieben. Über 90% der Gesamtlieferungen wurden bereits zu dieser Zeit exportiert.

10

Arbeiterverzeichnis, 1892 und Angestelltenverzeichnis, 1896.

Der Auszug aus dem Arbeiterverzeichnis listet neben den Personalien, auch Eintritts- und Austrittsdatum auf. Viele Arbeiter blieben der Firma 30 bis 40 Jahre treu.

1951 waren ca. 260 Personen angestellt, 40 Jahre später beschäftigte die Grob Holding mehr als 1000 Mitarbeiter weltweit, davon über 500 in Horgen.

11**Auszug aus den Bestellbüchern der Firma Grob, 1930er Jahre.**

Die Firma erlebte in den 1930er Jahren trotz der Weltwirtschaftskrise eine Blütezeit. Die Bestellbücher listen neben inländischen Kunden, wie den in Horgen ansässigen Seidenproduzenten *Stünzi und Söhne*, auch ausländische Abnehmer auf.

12**Innenaufnahmen der Wanner-Schreinerei, 1955.**

Einzigiger Überrest der alten Wannerfabrik ist die Wanner-Schreinerei (heute Lidl). Innenelemente wie der Bodenbelag wurden original belassen.

Neubau Grob AG, 1986.

In Horgen übernahm die Firma Grob 1974 das Wannersche Fabrikgebäude, wo über 500 Angestellte beschäftigt wurden. Da das Gebäude nicht länger den Produktionsbedürfnissen entsprach, wurde anstelle des Backsteinbaus das heutige Gebäude errichtet.

Impressum

Auftraggeber: Mobimo AG

Konzeption und Inhalt: Stiftung Ortsmuseum Horgen, Robert Urscheler, Walter Bersorger, Peter Hediger

Bild Reproduktionen: Robert Urscheler, André Springer, Ortsmuseum Sust, Ortsbildarchiv Horgen

Transkriptionen und Texte: Dr. Albert Jörgler, Maria Pecnik Rommens

Grafik und Umsetzung: Match Communications

Bildquellen:

Ortsbildarchiv Horgen (1)

Ortsmuseum Sust Horgen (2.1, 2.2, 3.1, 3.2, 3.3, 4.1, 4.2, 4.3, 4.4, 5, 6.1, 6.2, 7.1, 7.2, 7.3, 8.1, 8.2, 8.3, 9.1, 9.2, 10, 11, 12.1, 12.2)